

Schutzwall beim „Luv up“ wird vermessen

NATUR Die Gaststätte und der Spielplatz in Jemgum sollen besser gegen Sturmfluten gesichert werden

Gestern fand im Rathaus ein Gespräch mit allen Beteiligten statt. Bürgermeister Hans-Peter Heikens und die Fischer aus Ditzum regten gegenüber Vertretern des NLWKN an, dass das Sperrwerk künftig früher geschlossen werden sollte.

VON C. AMMERMANN

JEMGUM - Die Gaststätte „Luv up“ in Jemgum soll künftig besser gegen Sturmfluten geschützt werden. Das ist ein Ergebnis eines Gesprächs, das gestern Vormittag im Rathaus in Jemgum stattgefunden hat. „Ich hoffe, dass dann keine Wassermassen mehr in unser Gebäude eindringen“, sagte Gastwirt Wilfried Kuper. Wie berichtet, stand nach der Sturmflut in der Nacht vom 26. auf den 27. Dezember die Gaststätte unter Wasser. Bei einer weiteren Sturmflut in der Nacht vom 11. auf den 12. Januar blieb das „Luv up“ nur durch die Hilfe der Feuerwehr trocken. Die Helfer hatten den Sommerdeich mit 1000 Sandsäcken gesichert (die OZ berichtete).

Diese beiden Extremsituationen waren gestern Thema im Rathaus. Auf Einladung von Jemgums Bürgermeister Hans-Peter Heikens nahmen Vertreter des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), die Gastwirte Hildegard und



Mitglieder der Feuerwehr hatten anlässlich der Sturmflut am 11. Januar den Sommerdeich (rechts) bei der Gaststätte „Luv up“ mit rund 1000 Sandsäcken gesichert.

ARCHIVBILD: WOLTERS

Wilfried Kuper, Vertreter der Bültjer Bootswerft, des Wassersportvereins Luv-up Jemgum, der Hafen- und Kuttergemeinschaft Ditzum, des Fischrestaurants Ditzum sowie die Hafenmeister von Jemgum und Ditzum und Fischer teil. „Es war ein konstruktives Gespräch. Die Problematik ist diskutiert worden“, sagte Heikens.

Bei dem Treffen haben Birgit Heddinga, Mitglied der Direktionsleitung des NLWKN, sowie Reinhard Backer, Leiter des Geschäftsbereiches Betrieb und Unterhaltung landeseigener Anlagen in der Betriebsstelle Aurich, erläutert, warum das

Sperrwerk nur zu bestimmten Zeiten geschlossen werden kann. „Der NLWKN ist an die Vorgaben und Bestimmungen des Planfeststellungsbeschlusses gebunden“, teilte Behörden-Pressesprecherin Herma Heyken mit. Dieser regelt nach ihren Angaben, dass das Emssperrwerk bei Tiden, die höher als 3,70 Meter über Normalnull auflaufen – das entspricht einem mittlerem Tidehochwasser von 2,10 Meter – zu schließen ist. „Wir haben bei dem Treffen festgestellt, dass wir von unterschiedlichen Wasserständen ausgegangen sind. Jetzt haben wir einen einheitlichen Richtwert“, so

Heikens. Danach soll sich auch die künftige Höhe des Sommerdeiches bei der Gaststätte richten. Bei dem Treffen wurde festgelegt, dass der Wall neu vermessen und dann von der Höhe her angeglichen werden soll. „Außerdem planen wir bauliche Veränderungen beim Spielplatz, damit der künftig nicht mehr unter Wasser steht“, sagte der Bürgermeister.

Heikens und auch die Fischer sprachen sich dafür aus, das Sperrwerk bei Sturmfluten künftig früher zu schließen. Beim Hochwasser in der Nacht zum 14. Januar waren die Tore geschlossen worden. Dadurch schwappte

die Flut nicht in die Gaststätte. Allerdings wurde nach Angaben von Heikens mit dem Eingriff in den Tidefluss durch das Schließen der Tore beim Sperrwerk eine rund 45 Zentimeter hohe Welle erzeugt, die dafür sorgte, dass das Wasser kurzfristig im Bereich von Ditzum und Pogum deutlich anstieg und Teile des Hafens unter Wasser standen. Der Bürgermeister regte nach eigenen Angaben in dem Gespräch an, dass die 1998 festgelegten Wasserhöhen und Zeiten für das Schließen des Sperrwerks im Rahmen der Umsetzung des Masterplanes Ems überdacht werden sollten.